



Gesundes Wasser

Projektdaten

Schulen	Alexander von Humboldt-Schule KGS, Wittmund (Niedersachsen)
	Stadtlyzeum Mariupol, Ukraine
Thema	Naturwissenschaftliches Projekt "Gesundes Wasser"
Projektsprache	Deutsch
Altersstufe	15-16 Jahre
Projektdauer	05.05.2013-15.05.2013
Förderprogramm	Schulpartnerschaften PASCH
Partnerschaft seit	2009

Projektbeschreibung

Die Idee für das Projekt entstand während einer Austauschbegegnung in der Ukraine vor drei Jahren, als die Schulleiterin des Stadtlyzeum Mariupol, Tatjana Akulschina, und der didaktische Leiter der KGS Wittmund, Dr. Reinhard Aulke, auf die mangelhafte Qualität des Trink- und Badewassers im Erholungsgebiet am Asowschen Meer zu sprechen kamen. Daraus entwickelte sich das Unterrichtsprojekt „Gesundes Wasser“, ein Bildungsauftrag, der ökologische, wirtschaftliche und soziale Dimensionen umfasste.

Eine gemeinsame differenzierte Einsichtnahme in den Problemkreislauf der Wasserreinerhaltung und Wasserverschmutzung sollte nicht nur das Bewusstsein für eine nachhaltige Reinerhaltung des Wassers mobilisieren und stärken. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten sogar abschließend einen Entwurf konkreter Forderungen von notwendigen Maßnahmen, um der Wasserverschmutzung vorzubeugen und Wasserqualität nachhaltig zu sichern, und stellten diesen in der Mariupoler Universität der Öffentlichkeit vor.

Während der ersten Projektphase machten sich deutsche und ukrainische Schülerinnen und Schüler mit den fachlichen Untersuchungsverfahren der biologisch-chemischen Überprüfung und nachhaltigen Qualitätssicherung der Ökologie der

Gewässer im ostfriesischen Küstenraum vertraut und setzten sich mit der Struktur des behördlichen Netzwerkes zur Kontrolle der Wasserqualität auseinander.

In der zweiten Projektphase im Süden der Ukraine wurde das Erlernte erneut praktisch erprobt und durch gezielte Vergleiche der Daten vertieft. Zuerst wurden zwei Flüsse von den Schülerinnen und Schülern biologisch und chemisch untersucht. Der Kaltschik dient der Trinkwassergewinnung Mariupols und fließt dann in den Kalmius, der die Einleitungen der ansässigen riesigen Stahlhütten ins Asowsche Meer spült. Im nächsten Schritt wurde die Badewasserqualität des Asowschen Meeres wissenschaftlich geprüft. Schließlich wurden unter Anleitung des biologischen Forschungslabors von Kurortnoje/Krim Wasserproben des Schwarzen Meeres untersucht. Die deutschen und ukrainischen Schülerinnen und Schüler haben sich hierbei mit den Ursachen der ansteigenden Wasserverschmutzung auseinandergesetzt, Interviews mit der städtischen Wasserbehörde und dem Gesundheitsamt durchgeführt und sich ein Bild vom Klärwerk der Stadt Mariupol gemacht.

Nachdem die Ergebnisse beider Projektphasen zusammengetragen und ausgewertet waren, präsentierten die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse in der Mariupoler Universität mit Bildern, Statistiken und Vorträgen und wurden von der Rektorin der Universität mit einer Urkunde für ihre Verdienste geehrt. Doch damit ist das Ganze noch nicht zu Ende: In sechs Jahren soll das Projekt „Gesundes Wasser“ unter veränderten Vorzeichen wiederholt werden. In der Zwischenzeit werden Verlaufsdaten durch weitere Untersuchungen gesichert und kommuniziert.

Das Projekt belegte den siebten Platz im Projektwettbewerb 2013.